



## Am Werbellinsee: Gesellenfreisprechung der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg

Eine inzwischen neue Berlin-Brandenburger Tradition fortsetzend, erfolgte zum zweiten Mal die Gesellenfreisprechung der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg auf schwimmenden Bootsplanken. War es im vergangenen Jahr die „Spree-Lady“, die für die „Junggesellen“-Freisprechungsfeier auf dem Spreekanal einen binnenmaritimen Rahmen bildete, so ging es in diesem Jahr, am Samstag, den 29. Juni, in Altenhof, direkt am Werbellinsee (ca. 12 km Länge) gelegen, an Bord des Restaurantschiffs „Schorfheide“. Woraus sich dem etwas mit der jüngeren deutschen Historie vertrauten Leser in Erinnerung ruft, daß die Schorfheide, im Mittel etwa 56 km nordöstlich vom Berliner Stadtzentrum gelegen, nicht nur im Dritten Reich als exklusives Jagdgebiet für Regierungsmitglieder und deren honorige Staatsgäste diente, sondern auch durch seinen Bestand an gewaltigen Wisenten bekannt wurde. Mal sehen, ob es der heutigen Berliner Regierung nach Beendigung ihrer Bautätigkeiten in der deutschen Hauptstadt demnächst auch wieder nach Abhaltung von diplomatischen Jagd-Halalis in der Brandenburger Schorfheide gelüftet. Dies als kleine geografische Einführung in eine idyllische und nach wie vor ursprüngliche landschaftliche Region, in der relativ „die Welt noch in Ordnung“ ist.

Der abendlichen Freisprechungsfeier voraus ging eine nachmittägliche gemeinsame Mitgliederversammlung der Kälteanlagenbauer-Innung und des VDKF-Landesverbands Berlin-Brandenburg, die von Ralf Benndorf in Vertretung für

den plötzlich erkrankten Obermeister Volker Schubert geleitet wurde. Ein Tagungsraum stand im kleinen Restaurant-Café der Reederei Schlößin in Altenhof allerdings nicht zur Verfügung, so daß sich die Mitgliederversammlung rasch zu einem Diskussionsforum über anstehende Notwendigkeiten für die berufliche Nachwuchsförderung im Bereich des Innungswesens entwickelte, an dem auch die Junggesellen und ihre Begleitung (Eltern oder Freundin) als Zuhörer bei „Kaffee und Kuchen“ teilnehmen konnten.



Berlin-Brandenburger Mitgliederversammlung am Werbellinsee (56 km nordöstlich von Berlin) in sonniger Atmosphäre und angenehmer Runde. Hier Ralf Benndorf bei Abgabe des Obermeister-Berichts in Vertretung für Volker Schubert

Grundlage einer teilweise auch kontrovers geführten Diskussion war einmal wieder der handwerkspolitisch zu beklagende Umstand, daß es einfach nicht gelingt, die Zahl der „ordentlichen“ Mitgliedsbetriebe in der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg zu erhöhen. Diese bewegt sich nach wie vor mit 27 Mitgliedern an einem unteren

Limit für die weitere Durchführung und Förderung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, steht aber in einem krassen Mißverhältnis zu 65 VDKF-Mitgliedern, die ja bei Leistung einer nur einseitigen (VDKF-) Beitragszahlung alle Leistungen der Innung für deren Mitglieder und für den gemeinsamen Berufstandsnachwuchs in gleicher Weise – die Lehrlingsausbildung bedingt keinen Innungsmitgliedszwang – in Anspruch nehmen können. Diese auch handwerkspolitisch zu beklagende Berlin-Brandenburger Situation war schon Beratungspunkt in der gemeinsamen Innungs- und VDKF-Mitgliederversammlung vom 30. November 2001 in der Bildungs- und Begegnungsstätte der Handwerkskammer Berlin, worüber KK in ihrer Januar-Ausgabe (Seiten 55–56) unter der Überschrift „Forderung in Berlin-Brandenburg: Nur noch 1 Beitrag für Innungs- und



Frau Matschoß von der Innungsgeschäftsstelle in Zeuthen trägt die Jahresrechnung 2001 vor, die mit einem Plus-Vortrag positiv abschließt

Wohin geht nun der Weg für die Innung in Berlin-Brandenburg? Sollen (noch) außen stehende Kälte-Klima-Fachbetriebe von sich aus in den „Beitrags-Apfel“ einer (zusätzlichen) Innungs-Mitgliedschaft beißen und von sich aus den notwendigen Schritt machen, oder sollte die Innung selbst mit stichhaltigen Argumenten Mitglieder werben? Hierzu gab es eine intensive Diskussion auf sachlicher Grundlage. Vor allem Gesellenprüfungsausschuß-Vorsitzender Hartmut Bartelt war es, der sich für die weitere Eigenständigkeit der praktischen Gesellenprüfung als engere Innungsobliegenheit bekannte, und sich damit auch für den Fortbestand der dualen Ausbildung innerhalb der Handwerksbelange einsetzte. Nun, verstärkte Aktivitäten in der Mitgliederwerbung sind angesagt, man kann dies nicht auf Außenstehende übertragen und, Finanzmittel aus der Rücklage – das hat nichts mit den laufenden Haushaltsmitteln zu tun – wären in respektablem Maße dafür auch vorhanden.

### Gute Ausbildungsabschlüsse

25 Auszubildende im Kälteanlagebauerhandwerk hatten an der Wintergesellenprüfung im Januar dieses Jahres teilgenommen.

VDKF-Mitgliedschaft“ berichtete. Hierzu ein verschämtes „Nein“ als zwischenzeitliches Bonner-Beratungs/Beschluß-Ergebnis gab es jetzt am Werbellinsee nur auf ausdrückliche Nachfrage von Ralf Benndorf und in Anwesenheit von VDKF-Präsident Christian Scholz zu hören, der zugleich auch Vorstandsmitglied der Berlin-Brandenburger Kälteanlagenbauer-Innung ist.



nommen, hiervon 13 die Prüfung bestanden, die „Durchfaller“ haben jedoch Gelegenheit, schon im Sommer dieses Jahres die noch fehlenden Teilleistungsnachweise nachzuholen. Dies dann zeitgleich für die anstehende Zwischenprüfung von 35 Auszubildenden, die sich wiederum in 19 Vollausbildungsverhältnissen und 16 Umschulungsmaßnahmen gliedern. Woraus sich ableiten läßt, daß eine Ausbildungsbereitschaft im Berlin-Brandenburger Kälteanlagenbauerhandwerk gegeben ist.



Eine beständige und verlässliche Stütze der Innung bleibt Hartmut Bartelt als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses; auf ihn ist Verlaß

Aus unterschiedlichen persönlichen Gründen konnten nur 8 Jung-Gesellen an der Freisprechungsfeier teilnehmen, auch die Einberufung zur Bundeswehr war hierbei teilweise terminlich hinderlich. Als Routinier erwies sich hier Innungsvorstandsmitglied Christian Scholz, der diese Aufgabe auf Vorschlag von Ralf Benndorf gern übernahm. Hatte er doch in früheren Jahre selbst als Obermeister die Gesellenfreisprechung im Opernpalais Unter den Linden in Berlin jährlich geleitet.

Die diesjährigen Prüfungsergebnisse können sich im „Konzert“ der regionalen Prüfungsabschlüsse Deutschlands im Mittel durchaus sehen lassen, doch sollen in diesem Bericht nur die Benotungen der drei Prüfungsbesten wieder-

gegeben werden. An Bord der „Schorfheide“ konnten Gesellenbriefe und weitere Ehrengaben (u. a. durch die Firmen Brenntag, Frigotechnik und Reiss) überreicht werden an:



Die Prüfungsbesten v. r.): Oliver Ullmann (Durchschnittsnote 1,5), Frank Thiem (Durchschnittsnote 2,0) und Andy Otto (Durchschnittsnote 2,5)

- Oliver Ullmann als Prüfungsbester (mit einer „2“ im praktischen und einer „1“ im fachtheoretischen Prüfungsteil), Ausbildungsbetrieb SMM GmbH, Berlin,
- Frank Thiem als Zweitbester (mit einer „2“ in beiden Prüfungsteilen), Ausbildungsbetrieb Linde AG, Berlin,
- Andy Otto als Drittbester (praktisch „2“, fachtheoretisch „3“), Ausbildungsbetrieb Kleinschmidt Kälte-Klima-Lüftung, Berlin,
- Sven Rosentreter, Ausbildungsbetrieb Benndorf & Hildebrandt GmbH, Berlin,
- Daniel Roth, Ausbildungsbetrieb Linde AG, Berlin,
- Stefan Dommaschk, Ausbildungsbetrieb Kühlanlagenbau Nord, Cottbus,
- Christian Müller, Ausbildungsbetrieb Weise Kältetechnik, Berlin und
- Andreas Klemm, Ausbildungsbetrieb BKT Bonnet Kältetechnik GmbH, Berlin.

Leider bietet in diesem Jahr kein Teilnehmer aus dem Land Brandenburg die Voraussetzung zur Teilnahme am Bundesleistungswettbewerb im



Alle Teilnehmer an der Gesellenfreisprechungsfeier auf der „Schorfheide“ mit Repräsentanten der Innung

Monat November, noch trifft dies auf den Prüfungsbesten, Oliver Ullmann, zu. Dieser allerdings aus Altergründen, hat er doch das Alter von 22 Jahren als Teilnahmelimit bereits überschritten. Somit heißt der Wettbewerbs-Kandidat aus Berlin Frank Thiem, der diesjährige Bundesleistungswettbewerb wird übrigens erstmals durch die Landesinnung Rheinlandpfalz in Koblenz oder Neuwied in der Zeit vom 4.–6. November ausgerichtet.

An Bord verabschiedet wurde Studiendirektor a. D. Helmut Rellermeier als Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses und „erster Kampfgefährte“ des damaligen Fachgruppenleiters (innerhalb der Mechaniker-Innung) Christian

Scholz beim Aufbau eines Gesellenprüfungsausschusses, ihm folgt Berufsschullehrer und Studiendirektor Bernd Meier, der sich nun bemühen will „in die Schuhe hineinzuwachsen, die Helmut Rellermeier stehen läßt“. Wenn dies auf ein früheres „brainstorming“ von P. W. mit Herrn Rellermeier im „Opernpalais“ zu übertragen wäre, dann wäre dies ein eigenständige Berufsbildung der „Berliner“ in der deutschen Hauptstadt, was bei nachhaltigem Bemühen um Erhalt und Fortbestand des Kälteanlagenbauerhandwerks und intensiver Mitgliederwerbung eigentlich doch möglich wäre. Nichts gegen Sachsen und Reichenbach, jedoch: Berlin bleibt Berlin. Dies meint ganz besonders P. W.



Helmut Rellermeier (2. v. r.) geht von Bord, Studiendirektor Bernd Meier (2. v. l.) will in die Schuhe seines Vorgängers im Gesellenprüfungsausschuß hineinwachsen